



Klimaschutz in Zahlen: Emissionsentwicklungen

Klimapolitische Maßnahmen haben die deutschen Treibhausgasemissionen zwischen 1990 und 2018 um rund 30,8 Prozent gesenkt (1990 bis 2017: 27,5 Prozent). Statt 1.251 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten im Jahr 1990 emittierte Deutschland nach ersten Schätzungen 2018 etwa 866 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Gegenüber dem Vorjahr ist der Treibhausgasausstoß damit um rund 41 Millionen Tonnen oder 4,5 Prozent gesunken.

Stand: Mai 2019

Nachdem in den frühen 1990er Jahren der wirtschaftliche Umbruch in den neuen Bundesländern zu erheblichen THG-Emissionsreduktionen geführt hat, konnten seit Anfang der 2000er Jahre zusätzliche Minderungen vor allem durch den Ausbau erneuerbarer Energien sowie durch Steigerung der Energieeffizienz, zum Beispiel im Rahmen von Gebäudesanierungen, erzielt werden. Um die Klimaschutzziele zu erreichen, sind in allen Sektoren Anstrengungen nötig.

Trotz der historischen Erfolge sind die Treibhausgasemissionen in den letzten Jahren weniger stark gesunken als zuvor. Grund dafür sind unter anderem Überkapazitäten im fossilen Kraftwerkspark und ein Anstieg der Stromexporte. Zudem können

Veränderungen der Emissionen durch Witterungs- und Konjunkturschwankungen hervorgerufen werden. So sind etwa die Emissionsrückgänge im Jahr 2018 vor allem auf die milde Witterung und andere Sondereffekte zurückzuführen. Emissionen entstehen in den Sektoren Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude sowie Land- und Abfallwirtschaft (siehe Diagramm).

2018 emittierten die drei Sektoren Energie, Industrie und Verkehr zusammen 77 Prozent der gesamten Treibhausgase in Deutschland.

Entwicklung der Treibhausgase nach Sektoren (ohne Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft)

